

4)

5) s. ebenda 1303 Art. 112, 113

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.  
AH 74, 197-198 - Blatt 198<sup>r</sup> leer

58

[1656 September 12.]

A

SCHREIBEN [VON SCHULTHEISS, LANDAMMAENNERN UND RAETEN] DER<sup>1</sup>  
KATH. ORTE AN [SCHULTHEISS UND RAT VON] FREIBURG<sup>1</sup>

"Warbey die Jüngst Zuo baden gehaltne Tagleistung [der XIII Orte vom 12. Juli bis 21. August]<sup>2</sup> geendet, und us welchen Ursachen, des verdriesslichen gescheffts [- Weiterführung der Friedensverhandlungen nach dem Villmergerkrieg -] erörterung, uff ein andere Zyt verschoben, Seidt Jer ... durch üweren Mitrath h. Burgermeister [Simon Petermann] M e y e r n, undt Spitalhern [Christoph] M u n a t [beide Tagsatzungsgesandte und Vermittler an obgenannter Konferenz] ohn Zwyffel umbstendtllich berichtet worden, wye nun sy selbige Zyt, mit gedultiger muehewaltung und sorgfalt (demnach wir Jm schuldigen dankh wüssend) wuchen Lang Zuogebraucht, also ware unser gentsliche hofnung ... dahin gestellt, das sy die Vier Erkieste H. Sätz [- es bleibt unklar, ob damit die beiden obgenannten Meyer und Munat sowie der Solothurner Tagsatzungsgesandte Franz H a f f n e r gemeint sind; ein zweiter Solothurner Tagsatzungsgesandter ist in den Abschieden nicht nachgewiesen -] nit ussetzen, sondern ... Zuo einer determination des ein und ... anderen haupt Puncten schryten wurdendt: diewyl aber Jer besondere bedenken, undt erhebliche Ursachen Zuo einer Vernerren dilation Ursach gegeben: hat man Jnen darwider wyters nit anmuothen khönnen: Sonders sy fründt Eydtg. Zu Piten, unsere deswegen geschächne ernsthaftte instantz, auch nit fur übel uffzenemen, aldiewyl unser intent Nur Zuo stillung des by unsern gemeinen Namen fürbrächenden, und Zuonemenden widerwillens Missthrowen undt ungedult: gerichtet ware.

Was dan der Schantzschlissung [insbesondere auf dem Gebiet von Zürich]<sup>3</sup> halber Jn der wolgedachten H. Sätzen uns ertheilten abscheidt für ein Vorschlag begriffen, ist in erforderliche consultation unndt in erinnerung gezogen

der Vorbehaltt, so der Statt Rapperschwyl wegen<sup>4</sup> beschächen hat disers wi-

derumb durch zween abgesandte angeläglich gepetten, Jnen disfahls Zuo Verschonen: sy by Jren Rechten und härgebrachten Fryheit als die mit Höcher und Nidern Jurisdiction begabet, rüewig undt ungejret Pliben Lassen wolte. Nebendt deme sy als unschuldige Breündte khinder, kheinswägs Zuothrawen hätendt diewyl auch Jnen Niemandt widersprüchen khörne, dass sy sich nit nach nothurfften Versächen mögen: undt nun an stath der Pallisaden an selbigen ein Friden[s]=Murfzgerichten nit allein uberaus grossen Jnen unlidenlichen Costen gebähren, sondern glychsam unnützlich, undt von fyndtlichen Anfahl oder bestigen nit so woll als die pallisaden befryet syn wurde. Also sy sich allerhöchst Zuo beschwären hätendt, das Jenige was schon Zuo Jrer derzyt ungnüeglichen sicherheit gemacht, wider Zeschlissen undt glychsam bloss Zu geben: undt Jn stundtlich sorg undt aprehension Zu stehen dessen nun die vier herren Sätz von uns schriftlich berichtet werdendt. Wyevil aber dem ganzen Cath. Standt an der sicheren erhaltung der Statt Rapperschwyl gelägen ist wolbekhandt Und wye Zuo Baden [an der zuoberst genannten Tagsatzung] spargiert worden ob solten die Rapperschwiler der schlissung der pallisaden anerpoten haben, dessen sindt sy kheinswegs gestendig.

Nun ist den Jenigen by dem friedenstractat [- Landfriede von 1656, der an der Tagsatzung der XIII Orte vom Februar/März 1656 in Baden ausgehandelt wurde; B e a t II. Zurlauben war damals nicht Tagsatzungsgesandter von Stadt und Amt Zug -]<sup>5</sup> gewesten ehrengesandten Unverborgen, dass die von beeden khriegenden Partheyen gemachte Schantzen alsbaldt nacher fridenschlus ... geschlissen werden sollen wye dan unsersyts nicht aber von dem gegentheil [- hier im Speziellen Zürich gemeint -] nit beschächen. Warumben solle sy dan nit nachmalen darzuo ermahnet ... werden? Und wan sy U.E. von Zürich Jn thrawen den gemachten friden Zehalten bedacht wären Solten sy eines so ungultigen furworths nit gebruchen.

Betreffende das Bergamentine fridens instrument diewyl daselbige Jn ettwelchen, usgelassen, und hinzuegethonen worthen dem ersten Papyrinen zuo baden unterschribnen fridenschluss unglych befunden, Nun aber diss, anfangs vor den hohen gwalten [im Falle Zugs war dies die Landsgemeinde] abgehört und gutgeheissen worden, also wollen dieselbige hierunder khein enderung Zuogeben sondern einfaltig by dem buchstablichen Jnhalt desselben nochmalen verpliben. Jn hofnung, wye man Zuo baden Vertröstet worden, es mit Abenderung des Instrument verners khein bedenken haben werden.

Was dan, von den H. Säzen, uns fur dryfache guetliche mitel Zuo einer beruewigung proponiert worden: konen wir üch ... nit bergen dass Je mehr man der-

selbigen beschaffenheit nachdenkht Je minder man einichen Anlass oder Neigung darzuo verspuren mag: In betrachtung nit allein des schimpflichen verlursts der 5 Catholischen ohrt mit Regierlichen Zächen Järigen gwalts und ansähens, sonder auch in nachdenkhen, weye vil mehrer Nuwerungen, Stritigkheiten ... undt einträg wider den Landtsfriden und abscheidt, under wehrenden Regierungen Zweyer Landtvögten [nämlich einer von den kath. und einer von den neugl. Orten in den Gemeinen Herrschaften] erwachsen wurden danehero die vermeinte einigkeit In ein ... Zwytracht undt uneinigkeit usschlagen wurde. Da aber eine proportionierte theilung [der Gemeinen Herrschaften] nach Anzahl der [reg.] Orthen wäre vorgeschlagen worden, hätte es billich stath haben, und nichts destomin- der, der Religion halber Niemandt wider den Inhalt des Landtfridens, genotiget werden sollen.

Jr ... werdendt unbeschwärt Uch in deme A.<sup>o</sup> 1632 [anlässlich der Beilegung des Matrimonial- und Kollaturstreits im Thurgau und Rheintal], Zwahr uns [den im Thurgau und Rheintal mitreg.] Catholischen [Orten], [an der gemeineidg. Tagsatzung vom 7. September zu Baden] abgenötigten Verträ<sup>6</sup> ersächen: weye clar undt heiter abgredt: das man In allen undt Jeden sachen (vorbehalten was U.E. [Bürgermeister und Rat] von Zurich glaubensbekhandtnus und dero nothwendigen anhang belangt) richten erkhenen undt urtheilen und ein mehr ein mehr syn solle weye Von altem hero: hernacher als sy [die Zürcher] Vilerhand Nüwe gesuech: und mit der Religion mantel bedekhte, an Jm selbst aber pur luther Civil und gemeiner Regierungssachen, in unterschidenlichen Jahren stritig gemacht, handt wir uns A.<sup>o</sup> 1651 [anlässlich der Beilegung des Uttwiler- und Lustdorferhandels an der Tagsatzung der VII im Thurgau reg. Orte vom 26. November bis 9. Dezember] 1651 [in Frauenfeld]<sup>7</sup> widerumb gentslich, Luth und Vermög selbigem abscheidts, verglichen. Welchen beden Stukken Observantz geben das einzige mittel ist und syn wurdt, Ruhw und einigkeit Ze fürderen.

Da aber der gegentheil denselben Jmerzuo widersprächen oder man synen begären nach ... anderwärtige Nuwe erlüterungen uff baan bringen wolte, wordurch man in wenig Zyt widerumb missverstandig wurde, So wurden wir unsersyts nach aller... Volkhern Rechten gemäss und auch billich uff die theilung diser stritigen Vogtyen [insbesondere wohl den Thurgau und das Rheintal gemeint] nach Anzahl der Reg: Orthen tringen, dan die Religion weder dem einten noch andern Orth, in solchem fahl, khein mindere oder mehrere herrligkeit und gwalt benemen oder Zuo eignen soll und mag.

U.E. ... [von] Zurich weye bekhandt sindt Zuo stather unruhw geneigt, undt bruchendt darnebendt solche subtiliteten oder Arglistigkheiten damit sy Jnen

den glimpff schöpfen undt den Unglimpff uff uns wärffen mögendt: wye dan sonderlich In deme sich erscheint, dass sy je undt allewegen, ohne vorbhalt und Ledigkeit, alle Jre Urteil und Ungefuegte praetentionen den Rechten Zuo underwerffen erklerendt: da aber darunder theils frömbde sachen, so uns den 5 Orthen einzig Zuo versprechen nit geburendt: theils auch durch Landtsfriden und Vertrüg usgemachte ding begriffen, theils wider unser Unwidersprächliches Recht possess undt herkhommen sindt: So eben durch den fridenschlus solte reservirt werden: haben wir billich den Zuosätzen, Luth unser schriftlichen erkhlarungen, den nochteyligen Unterscheidt, Zuo Verstahn geben, und uns umb khein andere sachen in Recht begeben können undt sollen als worzuo uns der fridenschluss obligiert

Diewyl dan heiter am tag dass Von dem gägentheil under den unterschidenlichen eingebrachten gesüech, gründ undt fünd: einzig undt allein uff ein paritet gezilet wurd Zwyfflet uns nit Jrer Unser L.A.E. anwohnender hoher Fursichtigkeit nach, die daruss erfolgende, undt unser allgemein Vaterlandt höchst schädliche consequentz sorgfältigklich erwägen, undt solchem übel auch muglichst Vorzebiegen, geneigt syn werdendt

Und sidtemalen uns nit verborgen, was ettwan, für Landtmähriges geschrey, us des gägentheils erdichtungen von uns den Funf Orthen, gemeinlich oder auch sonderlich spargiert wurd: als wären wir eines Unrüewigen und hartnähigen gemüets ungüetlichen Zuo beschuldigen: Als ist für ein hohe nothurfft erachtet worden, uch ... umb so vil desto wyttleuffiger des ein undt andern grundtlich Zuo berichten, und Zuo versichern das uns Vorderst Gottes ehr, darnach der sichere frid Ruhw undt wollstand unsers geliebten Vaterlandts nit weniger als übrigen Loblich ohrten höchst angelegen uns auch nit minder darzuo Zuo bequemen. Aber uff widrigen begännden fahl undt anfechtung, Zuo nothurftiger retung das usserste anzuwenden getzlich entschlossen syen."

- 1) Laut einer Randnotiz wurde ein gleiches Schreiben auch an [Schultheiss und Rat von] Solothurn geschickt. Datum und Absender aufgrund der Angaben von Staatsarchivar Dr. Hellmut Gutzwiller, Solothurn, erschlossen.
- 2) s. EA VI 1, 339 (Nr. 187)
- 3) s. ebenda 342 Anm. b sowie 346 a
- 4) s. ebenda 342 Anm. a sowie 346 b
- 5) s. ebenda 319 (Nr. 176)
- 6) s. EA V 2, 1541 Art. 218. Sowohl an der Tagsatzung von 1632 als auch an jener von 1651 nahm Beat II. Zurlauben als Vertreter von Stadt und Amt Zug teil.
- 7) s. EA VI 1, 89 (Nr. 59)

Konzept, vom Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben - AH 74, 199-200